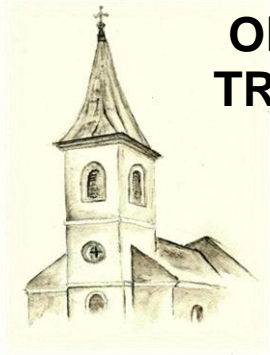


# Pfarrblatt OEYNHAUSEN TRIBUSWINKEL



August 2015

Sehr geehrte Pfarrgemeinde,  
unser Pfarrblatt bietet wieder eine gute Gelegenheit, euch alle begrüßen zu dürfen und über meine zukünftigen Pläne zu berichten. Die schöne und besonders warme Sommerzeit ist fast vorüber. Wir hoffen es werden noch schöne und gute Tage kommen, die uns helfen, wieder neue Kraft zu bekommen. Die Natur gibt uns immer etwas Gutes, das wir für das Leben brauchen.

Auch die Enzyklika von Papst Franziskus „Laudato si“ - über die ökologische Verantwortung der Schöpfung - unterrichtet uns über die Gnade, die der Schöpfer uns durch die Schöpfung schenken will.

Dadurch sind unsere Aufgabe und unser Leben in der Welt missionarisch zu verstehen. Das bedeutet: bewusst zu sein, gesandt zu werden. Gesandt, um „etwas“ zu vollbringen. Das Wort „etwas“ beinhaltet unsere Gaben, Begabungen und die Verantwortung. So habe ich wieder mein Zelt zusammengepackt, um weiter zu pilgern. Weiter oder zurück zu meiner Diözese in Schweden.

Diese Zeit unter euch war besonders schön und ich verspreche euch mein demütiges Gebet und bitte um dasselbe.

Ihr Tadeusz Bienasz

Der Weggang von Pfarrmoderator Tadeusz und die Bitte, Verantwortung für die Pfarren Tribuswinkel und Oeynhausen zu übernehmen, kamen auch für mich überraschend.

Seit zwei Jahren bin ich in Traiskirchen und fühle mich in dieser Stadt sehr wohl. Wöchentliche Mittagessen mit Herbert Morgenbesser, die Ökumenischen Abendgebete und kulturelle Angebote haben mir recht bald erlaubt, ein wenig am Leben der Pfarren Tribuswinkel und Oeynhausen Anteil zu nehmen.



Pfarrmoderator Jochen Maria Häusler

Nun soll sich dieser Kontakt intensivieren und als Verantwortlicher der beiden Pfarren wünsche ich mir natürlich sehr, Sie persönlich kennen zu lernen und zu erfahren, wie ich Ihnen und Ihren Pfarrgemeinschaften am besten dienen kann.

Zugleich darf ich die Pfarre Traiskirchen nicht vernachlässigen. Ich hoffe sehr auf eine gute, verständnisvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten, damit dieser Spagat gelingt.

Wir dürfen dabei auf die priesterlichen Dienste von Dr. Marek Zaborowski zählen, der (neben seiner Tätigkeit am Diözesangericht) zum Kaplan für die Pfarren Tribuswinkel und Oeynhausen ernannt wurde und im Tribuswinkler Pfarrhof wohnen wird.

Nach erst zwei Jahren in Österreich spricht er – wie ich finde – erstaunlich gut deutsch. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und hoffe, dass wir gemeinsam mit den MitarbeiterInnen Ihrer Pfarren ein gutes Team sein werden, an dem auch Sie Ihre Freude haben.

Viele von Ihnen kennen mich schon ein wenig, nicht zuletzt über die Artikel in der Gemeindepост. Trotzdem möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen, damit Sie wissen, aus welchem Hintergrund ich lebe und wirke. Ich bin 1966 als zweites von drei Kindern meiner Eltern in Recklinghausen (Ruhrgebiet) zur Welt gekommen und in Espelkamp aufgewachsen, einem kleinen ostwestfälischen Ort, der nach dem Zweiten Weltkrieg als Lager für Kriegsflüchtlinge und Siedlung für Vertriebene und Immigranten zur Stadt wurde. Das Flüchtlingsthema hat mich also schon von klein auf begleitet. Vielleicht fühle ich mich deshalb in Traiskirchen so am Platz...

Meine Eltern zogen nach Espelkamp, weil sie beide als Lehrer an evangelischen Schulen unterrichten wollten. Die evangelische Prägung ist für meine gesamte Familie sehr wichtig. Ich habe ihr viel zu verdanken! Trotzdem war es ein kleiner Schock für meine Eltern, als ich nach dem Zivildienst in einem Pflegeheim nicht meiner naturwissenschaftlichen Begabung folgte, sondern evangelische Theologie studierte, um Pastor zu werden. Unvergleichlich größerer Schmerz blieb ihnen nicht erspart, als ich im Laufe des zweiten Studienjahres um Aufnahme in die Katholische Kirche bat und schließlich sogar ins Paderborner Priesterseminar ging.

Dort blieb ich allerdings nur ein Semester, denn ich fühlte mich zu einem Leben in der Gemeinschaft der Seligpreisungen berufen. 24 Jahre verbrachte ich in dieser internationalen Gemeinschaft, davon 9 Jahre in Frankreich (zum Studium in der Normandie und als Priester in Südfrankreich) und 10 Jahre in Österreich (Hinterbrühl), mit Verantwortung für Priesteramtskandidaten, die in Heiligenkreuz studierten. Während dieser Zeit entdeckte ich als Kaplan von Ebreichsdorf und Weigelsdorf meine Neigung zur Pfarrpastoral. Die Gemeinschaft der Seligpreisungen gehört zu den sogenannten neuen geistlichen Gemeinschaften und vereint in sich Gläubige aller Lebensstände (geweihte Schwestern und Brüder, darunter auch Priester, und Familien). Das intensive gemeinschaftliche Leben und Wirken sowie die Tätigkeit in unterschiedlichsten Verantwortungsbereichen, bis hin zur Mitarbeit in der Generalleitung, habe ich als große Bereicherung erfahren.

Mit der Zeit wurden mir allerdings gewisse Lebensformen immer fremder und zugleich verspürte ich das Bedürfnis, den empfangenen Reichtum in einfacher Pfarrpastoral mit anderen zu teilen. So wechselte ich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen zur Erzdiözese Wien.

Aus der Gemeinschaftszeit hängt mir noch der Titel „Pater“ nach, von dem Kardinal Schönborn sagt, dass er ruhig weiter getragen werden kann. Aber jede und jeder von Ihnen halte es mit der Anrede, wie es ihr oder ihm am besten passt...

In Vorfreude auf Gelegenheiten, Sie persönlich kennen zu lernen, mit der Bitte um Gottes Segen für unseren gemeinsamen Weg, grüßt Sie recht herzlich,

Ihr Pfarrmoderator Jochen Maria Häusler

P.S.: Die Erzdiözese Wien ernennt keine Pfarrer mehr, nur noch Moderatoren, welche mit den Vollmachten eines Pfarrers ausgestattet sind, aber leichter als Pfarrer versetzt werden können.



Dr. Marek Zaborowski

Ich heiße Marek Zaborowski und komme aus Polen. Dort bin ich am 09. Oktober 1973 im Dębica (südöstlicher Teil Polens) geboren.  
Meine Geschwister (ein Bruder und eine Schwester) und ich wurden im katholischen Glauben erzogen.  
In meiner Heimatpfarre vom heiligen Antonius von Padua wurde ich getauft, und später als 14-jähriger Jugendlicher gefirmt.

Zuerst besuchte ich in meinem Geburtsort die Grundschule und dann die Mittelschule. Diese Schule beendete ich mit der Matura.

Danach trat ich ins Priesterseminar in Tarnów (Nachbardiözese von Krakau) ein. Ich habe sechs Jahre lang Philosophie und Theologie studiert. Im Priesterseminar erhielt ich auch die spirituelle Vorbereitung fürs Priestertum.

Am 09. Mai 1998 wurde ich zum Diakon und am 22. Mai 1999 zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe habe ich zuerst als Kaplan und dann als Administrator in der Pfarre Tylmanowa im Gebirge Pieniny gearbeitet.

Von 2002 bis 2005 habe ich an der Fakultät für Kanonisches Recht an der Päpstlichen Akademie in Krakau studiert. Das Studium beendete ich 2005 mit dem Lizenziat im Bereich des Kanonischen Rechts – „Spendung der Heiligen Sakramente in periculo mortis“.

Danach war ich zwei Jahre lang Kaplan in der Pfarre vom Heiligen Geist in Mielec. 2007-2008 machte ich das Doktorstudium an der Abteilung des Kanonischen Rechts an der Universität des Kardinals Stefan Wyszyński in Warschau. Gleichzeitig war ich Krankenhauseelsorger.

2008 habe ich an dieser Universität promoviert: „Die Evolution der Disziplin der Sakramente der Heilung im Bereich *communicatio in sacris*“. Von 2008 bis 2013 arbeitete ich als Richter im Diözesangericht in Tarnów und gleichzeitig als Ehebandverteidiger im Diözesangericht in Rzeszów. Seit 2013 bin ich in der Erzdiözese Wien Richter am Metropolitan- und Diözesangericht in Wien.

Derzeit bin ich noch Kaplan in der Pfarre Loidesthal und Velm-Götzendorf (Dekanat Zistersdorf).

Ab 01. September 2015 werde ich den Pfarren Tribuswinkel und Oeynhausen als Kaplan dienen.

Dr. Marek Zaborowski

Liebe Pfarrgemeinden Tribuswinkel und Oeynhausen, ich möchte mit Ihnen und für Sie wirken, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Ich hoffe, dass wir gemeinsam - Pater Jochen, MitarbeiterInnen Ihrer Pfarren und ich - ein gutes Team sein werden, an dem Sie Ihre Freude haben.

## Seniorenwallfahrt nach St. Corona

Auch heuer haben wir wieder eine Wallfahrt unternommen.

Unser Ziel war die Wallfahrtskirche in St. Corona. Der Ort, am Wechsel gelegen, ist uns aus früheren Zeiten noch als Wintersportort bekannt.

In letzter Zeit war nur mehr die Sommerrodelbahn aktuell.

Doch auch diesen Lift mit zugehöriger Rodelbahn gibt es nicht mehr.

Aber eine Besonderheit hat der Ort zu bieten:

Die Kirche, der Hl. Corona geweiht, ist in ihrer Schlichtheit sehr schön.

Es ist ein Ort, der ohne prunkvolle Ausstattung auskommt und vielleicht nicht zuletzt dadurch seinen besonderen Reiz hat.

Diese Pfarre gehört zu den Pfarren, die unser früherer Pfarrer, Herbert Morgenbesser, nun betreut. Es war sicherlich für die Teilnehmer der Wallfahrt auch etwas Besonderes, einen Teil des neuen Einsatzgebietes unseres Herberts kennenzulernen.



Foto: H. Macha

Die Heilige Messe wurde vom „Hausherrn“ und unserem Herrn Pfarrer Thadäus gemeinsam zelebriert. Dabei haben wir auch die Legende über die Hl. Corona kennengelernt und etwas über die Geschichte der Kirche erfahren.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über. In einem nahe gelegenen Gasthaus plauderten wir fleißig bei einer Jause. Mich persönlich freut es, dass uns auch heuer wieder Pfarrmitglieder aus der Pfarre Oeynhausen bei der Wallfahrt begleitet haben. Es ist immer schön zu sehen, dass wir uns gegenseitig ergänzen können, und es tut gut, in Gesprächen die Mitglieder unserer Nachbarpfarre näher kennenzulernen.

Ich denke, es war wieder ein schöner Nachmittag. Durch den Aufenthalt in der Kirche und die Hl. Messe war es besinnlich. Doch auch das gemütliche Beisammensein mit guten Gesprächen und einem Erfahrungsaustausch war ein erfreuliches Erlebnis.

Christine Nawratil

---

## Pfarrkirtag Oeynhausen

Die Festmesse im Pfarrstadl des traditionellen Pfarrkirtages in



Oeynhausen wurde mit unserem Pfarrmoderator Dr. Tadeusz

Bienasz und Diakon Viatcheslav Sinitsin aus Trumau gefeiert.

Die Musikgruppe unter Leitung von Dr. Klaus Porstner gab der Hl. Messe den festlichen Rahmen.

Am Schluss der hl. Messe bedankte sich Hr. Renner für die Messgestaltung und begrüßte die Gäste unter anderem Obmann des Gesellschaftsclub Oeynhausen, Ortsv. STR Erich Pinker mit Gattin, Fr. GR Elisabeth Piriwe und OBI Thomas Fontner.

Etwas später besuchten uns auch:

Dechant P. Mag. Stephan Holpfer, P. Jochen Maria Häusler, Pfarrer v. Traiskirchen, Mag. Andreas Hornig, Pfarrer v. Oberwaltersdorf und Franz Gartner, 3.Ldtg.Präs. und Vzbgm. Als Überraschung am Nachmittag besuchte uns Pfarrer Mag. Herbert Morgenbesser.

Zum Frühschoppen spielten die „Wiener Wald Buam“ auf.





Es gab auch wieder eine Tombola. Als Hauptpreis wurde, wie schon im Vorjahr, ein großer Fernseher, zur Verfügung gestellt von der Fa. Cagala.

Ein Dank gebührt allen Sponsoren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Frauen, die die köstlichen Torten und Kuchen gebacken haben und vor allem den vielen Gästen, die trotz des heißen Sommertages gekommen waren.



## **Abschied von Pfarrmoderator Dr. Tadeusz Bienasz**

Am 30. August, um 8.00 Uhr, feiert Dr. Bienasz mit uns den letzten Gottesdienst in unserer Pfarrkirche. Wir danken ihm für ein Jahr seelsorglicher Begleitung und wünschen ihm für seine neuen Aufgaben Kraft und Gottes Segen.

**Der Pfarrgemeinderat Oeynhausen**



## Die Seite für Kinder



### Vom Land ohne Ecken und Spitzen

In den Sommerferien wird viel gereist. Auch ich reise gerne. Ich liebe es, fremde Länder und Kulturen kennenzulernen.

Ums Reisen geht es auch in der folgenden Geschichte. Hier reist ein Mann – sein Name ist Giovannino – in ein besonderes Land – in das Land ohne Ecken und Spitzen.

*Giovannino war ein großer Reisender, er reiste von Ost nach West, von Süd nach Nord, und war er gerade heimgekehrt, so freute er sich schon wieder auf die nächste Reise in ein fremdes, neues Land.*

*Doch einmal kam er in ein Land, da war alles anders.*

*Schon an der Grenze staunte er über das Schild mit dem Namen des Landes. War er von anderen Grenzen viereckige Schilder gewohnt mit geraden Buchstaben, so sah er hier ein rundes Schild, wo mit sanft schwingendem Schriftzug geschrieben stand „Land ohne Ecken“.*

*Das machte Giovannino neugierig. Und wie staunte er, als er die Häuser sah. Wo in anderen Ländern die Dächer mit spitzen Giebeln endeten und die Hausecken kantig und scharf waren, sah er hier abgerundete Hausecken und Giebel, die mit einem sanften Buckel endeten.*

*Giovaninno war ganz erstaunt und dachte sich: „Schau an, schau an, wie wundersam.“*

*Wo in anderen Ländern die Gärten mit ihren Zäunen eckig angelegt waren, sah er hier runde Gärten. Von einer schön geschnittenen Rosenhecke pflückte*

*er sich vorsichtig eine Rose ab. Doch als er den Stiel spürte, waren da keine Dornen, sondern nur kleine, biegsame, weiche Spitzen!*

*Gerade wollte er diese seltsame Rose in ein Knopfloch stecken, da tauchte hinter der Hecke ein Polizist auf. Er sagte: „Wissen Sie nicht, dass bei uns das Abreißen von Blumen verboten ist?“ – „Nein“, meinte Giovannino, „ich bin ja fremd hier!“*

*Der Polizist holte sein Notizheft heraus und nahm seinen Stift dazu, er wollte einen Strafzettel schreiben. „Wenn Sie hier fremd sind“, sagte er, „dann kostet es nur die halbe Strafe.“*

*Giovannino sah erstaunt, dass der Stift vorn nicht etwa spitz war, sondern eine runde, weiche Kuppe hatte. Dann fiel sein Blick auf den Degen des Polizisten.*

*„Ach, kann ich bitte mal Ihren Degen sehen“, sagte er. Bereitwillig zog der Polizist den Degen aus der Scheide. Vorn aber endete der nicht etwa spitz und scharf, so dass jemand damit verletzt werden könnte, nein, er endete mit weicher, runder Spitze. „Schau an, schau an, wie wundersam“, dachte Giovannino ganz erstaunt. Jetzt wollte er es aber genau wissen und fragte: „Was ist dies hier für ein seltsames Land?“*

*Der Polizist reckte sich, zog die Uniform gerade und gab zur Antwort: „Dies ist das Land ohne Ecken und Spitzen.“ – dabei betonte er jedes Wort so, als sollte man es großschreiben. „Aber bitte, nun bezahlen Sie Ihre Strafe. Geben Sie mir zwei Backenstreich.“*

*Verblüfft fragte Giovannino: „Ich Ihnen? Sie müssten mir doch die Backenstreich zur Strafe geben, alles andere wäre doch ungerecht.“*

*„Ja“, gab der Polizist zur Antwort, „das ist ungerecht. Aber darum denken die Menschen hinterher länger an ihre Missetat, weil sie bei uns ein Unschuldiger auf sich nimmt. Bitte, geben Sie mir jetzt die Backenstreiche.“ Dabei hielt er sein Gesicht Giovannino entgegen.*

*„Nein“, rief Giovannino, „ich werde Sie, eine Amtsperson, doch nicht schlagen, eher würde ich Sie streicheln.“*

*„Dann“, so sagte der Polizist, „dann muss ich Sie leider zur Landesgrenze führen.“*

*Er tat dies aber nicht, ohne mit Giovannino noch einen Rundgang zu machen, so dass der noch einmal die runden Gärten, in denen man hier keine Blumen abreißt, die runden Hausecken und die sanften Giebelbuckel sehen konnte.*

*Dort, am runden Grenzschild, winkte er Giovannino sogar noch freundlich nach.*

*Das Ganze ist nun schon eine Weile her, aber noch immer träumt Giovannino von diesem Land ohne Ecken und Spitzen, wo man auch zu den Blumen sanft sein möchte und ein Unschuldiger Missetaten auf sich nimmt, damit die Menschen sich ändern. Und er wünscht sich, in diesem sanften Land einmal wohnen zu können.*

(Quelle: Longardt Wolfgang, Vopel, Klaus W. (1997): Den eigenen Weg entdecken. Patmos Verlag)

Und Du? Würdest Du auch gerne in diesem Land wohnen? Wie könnte es dort aussehen? Vielleicht möchtest Du ein Bild malen von dem Land ohne Ecken und Spitzen?


Ich wünsche Dir noch einen schönen Sommer

Deine Karin

Eine Geschichte zum Nachdenken – nicht nur für Kinder:

Zu einem weisen Mann kam einst eine Frau, die über die Menschen in ihrer Umgebung viel zu klatschen hatte. Von jedem wusste sie etwas zu berichten und immer nur schlechte Dinge.

Der weise Mann hörte sich alle Verleumdungen und Lügen eine Zeitlang an. Dann sagte er zu der Frau: „Geh auf die Wiese und nimm eine Pusteblume,



puste die kleinen, federleichten Samenkörner in alle Windrichtungen und dann komm wieder zu mir zurück.“ Die Frau schaute den weisen Mann ganz verdutzt an, gehorchte aber und pustete den Samen über das Feld. Der Wind trieb die kleinen Samenkörner weit über das Land. Als die Frau zu dem weisen Mann zurückkam, sagte er zu ihr: „Nun habe ich noch einen Wunsch, geh noch einmal auf die Wiese und sammle alle Samenkörner wieder ein.“ – „Das ist unmöglich, guter Herr!“ rief die Frau erschrocken. „Ja“, sagte der weise Mann. „Wenn man schlechte Dinge über seine Mitmenschen erzählt, ist es auch unmöglich, den ausgestreuten, bösen Samen wieder einzufangen!“

(Quelle: [http://www.christenload.com/geschichten\\_aus\\_dem\\_leben/pass-auf-was-du-sprichst-617.html](http://www.christenload.com/geschichten_aus_dem_leben/pass-auf-was-du-sprichst-617.html))

## Jungscharlager 2015 in Kirchberg/Wechsel

Gemeinschaft (er)leben



Die Fakten:

15 Kinder und Jugendliche, 14ter Geburtstag, täglich 13 Stunden Programm, 12 verschiedene Kletterparcours, 11 Kluppen, 10x Werwolf spielen, 9 Strudel, 8.00 Frühstück, 7 Kronleuchter in der Pfarrkirche, 6 Playmobilfiguren, 5 Themen, 4 Betreuer, 3 Neulinge, 2 Kirchen, 1 starke Gemeinschaft .... und über 1000 Fotos

(einige davon finden Sie auf unserer Homepage)

## Was wir so erlebten

Die frühmorgendliche Joggingrunde mit Julia und Sabine war nur etwas für die ganz sportlichen oder diejenigen, die den Frühstücksvorbereitungen entkommen wollten. Denn während die einen durch den Ort trabten, stellte das jeweilige Küchenteam unter Franzis und Bernhards fachkundiger Anleitung Obstteller, Aufstriche, diverse Flocken und viele, viele Semmeln für ein abwechslungsreiches Frühstück bereit. Um 9.00 war die Küche dank vieler fleißiger Hände bereits wieder blitzsauber und Zeit fürs Morgenlob. Es ist eine große Freude zu erleben, wie beim gemeinsames Singen und Musizieren alle mit ganzem Herzen und voller Stimme dabei sind. Dieses Mal begleitete uns das Lied „Herr, wir bitten: Komm und segne uns!“ durch die Woche und Julia hat daraus ein Thema für jeden Tag ausgewählt. Montag: Bitten – wir schreiben unsere ganz persönlichen Bitten und auch die Fürbitten für unsere Messe auf bunte Kärtchen. Dienstag: Kraft – wir überlegen, was uns Kraft gibt in schwierigen Zeiten und beweisen dann am Nachmittag im Kletterpark, wie stark wir schon sind. Mittwoch: Freude – es werden kleine Geschenke aus Papier und einer Süßigkeit gebastelt, die wir trotz Regenwetter an die Menschen im Ort verteilen, zuerst ernten wir überraschte Blicke, aber dann meist ein breites Lächeln... Freude zu verschenken macht richtig viel Spaß! Donnerstag: Vertrauen – sich mit geschlossenen Augen führen zu lassen braucht Vertrauen, auch das verantwortliche Führen ist eine schöne Aufgabe. Heute feiert auch unser ehemaliger Herr Pfarrer, Herbert Morgenbesser, die heilige Messe mit uns in der schlichten Wolfgangkirche. Beim Singen und Beten im Kreis um

den Altar erleben wir eine ganz besondere Gemeinschaft.  
Freitag: Liebe – viele schöne Bilder werden zu diesem Thema gemalt und erklärt.

An jedem Tag haben wir auch ganz viel Zeit für Julias unerschöpflichen Vorrat an lustigen Gruppenspielen oder Wettbewerben, Tischtennis oder Federball, Lagerfeuer oder Werwolfspielen... und bis zur Gutenachtgeschichte gegen 22.00 waren dann auch fast alle schon richtig müde .... die Betreuer auf jeden Fall!

Es war eine wunderbare Zeit und wir freuen uns schon jetzt auf #Jungscharlager 2016!





## „Danke“

Wir wollen einmal allen Betreuern, die unsere Kinder beim Jungscharlager begleiten, „Danke“ sagen. Es ist sicherlich eine Aufgabe mit großer Verantwortung, alles vorzubereiten und die Kinder im Rahmen des Jungscharlagers zu führen, zu begleiten und auch einfach nur „da zu sein“.

Auch heuer waren wieder Begleiter mit den Kindern unserer Pfarre unterwegs und haben ihre Zeit zur Verfügung gestellt. Es ist schön und bewegend, unsere Jugend ein Stück des Weges zu begleiten – aber selbstverständlich ist es nicht.

Ein Vergeltsgott an alle, die zum Gelingen der Woche beigetragen haben.

Christine Nawratil

---

## Teil III der Fußwallfahrt auf dem „Mariazeller Gründerweg“, Di. 1. und Mi. 2. September

Den ersten Teil unserer Fußwallfahrt haben wir am 28. August 2013 mit einer Übernachtung im Stift St. Lambrecht begonnen und in Seckau beendet. Der zweite Teil folgte vom 27. bis 29. August 2014, von Seckau nach Aflenz. Den letzten Teil beginnen wir in Aflenz am Dienstag, dem 1. September, mit einer Messe um 13:00.

Wir gehen an diesem Tag bis Seewiesen und übernachten hier.

Der letzte Tag am 2. September führt von Seewiesen 974m – zur Seebergalm 1028m - Gollrad 966m - Ramertal 830 - Steinschale 935m - Brunngraben - Salzatal 731m - Gußwerk 747m - Sigmundsberg 834m – nach Mariazell 868m.

**Um 17:00** feiern wir gemeinsam mit Herbert unsere **Abschlussmesse** in der Basilika, natürlich würden wir uns sehr über Besucher aus den Pfarren freuen.

Sollte jemand nur diesen letzten Teil, von Seewiesen bis Mariazell, mit uns gehen wollen, ist er gerne willkommen. Wir starten um ca. 7:30 Uhr vom Alpengasthof Schuster in Seewiesen.

F. Schmit

P.S. Für 2016 ist eine Ein-Tages-Fußwallfahrt von Tribuswinkel zur Wallfahrtskirche nach Pottenstein in Planung.

## Gottesdienste:

### **Oeynhausen**

**Sonntag,** 7h30 Rosenkranz  
8h hl. Messe

**Mittwoch,** 17h30 Rosenkranz, 18h hl. Messe

---

### **Tribuswinkel**

**Sonntag,** 9h15 hl. Messe

**Samstag,** 18h Vorabendmesse, Beichtgelegenheit

Donnerstag 18h Rosenkranz, 18h30 Hl. Messe, Beichtgelegenheit

Dienstag 18h Rosenkranz

**Erster Freitag im Monat:** (Herz Jesu-Freitag)

18h30 hl. Messe, anschl. Anbetung

---

## **Kanzleistunden:**

**Oeynhausen** Tel. (02252) 86856

Jeden Mittwoch von 14.30 bis 16.00 Uhr

**Sprechstunde** des Pfarrers jeden Mittwoch von 17.00 bis 18.00 Uhr  
und nach tel. Vereinbarung Tel. Nr. 02252/87645

**Jungschar- und Ministrantenstunde**, Mi. von 16.30 bis 18.00 Uhr

**Tribuswinkel** Tel. (02252) 87645

**Freitag,** 16h - 18h

**Samstag,** 9h - 11h

Im Pfarrhof Tribuswinkel stehen zwei **Rollstühle** bereit – sie werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Bei Bedarf bitte einfach nachfragen (02252/87645).

## BRIEFE AN DIE GEMEINDE



Der Apostel Paulus hatte in seinen Gemeinden immer wieder mit Problemen zu kämpfen. Das zeigen seine vielen Briefe. So schrieb er z.B. an die Gemeinde in Ephesus, wie wichtig es ist, dass die Gemeinde eine Gemeinschaft ist – eine Einheit, die in Frieden lebt und wo jeder bereit ist, den bzw. die andere/n in Liebe anzunehmen.

*Brüder!*

*Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.*

*Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist. (Eph 4,1-6)*

Ich denke, dass die Briefe des Apostels Paulus auch uns als Gemeinde angehen, da es hier um Probleme geht, mit denen wir auch heute noch konfrontiert werden.

Wo Menschen in Beziehung zueinander stehen, treten Neid, Missgunst und Eifersucht auf. Aber gerade in einer christlichen Gemeinschaft ist es notwendig, sich immer wieder bewusst zu werden, was denn der Sinn dieser Gemeinschaft ist – nämlich die Liebe Gottes anzunehmen und weiterzugeben, sich gegenseitig zu helfen, zu trösten, miteinander Gott zu loben, und dankbar zu sein, für alles, was Gott gibt.

Soweit meine Gedanken zu den Worten, die Paulus an uns richtet. Ich wünsche allen noch einen schönen Sommer und freue mich auf einen gemeinsamen Start in eine ungewisse Zukunft, die wir mit Gottes Hilfe und Beistand meistern werden.

Eure Karin

**Termine Pfarre Oeynhausen:**

Sa 15. Aug.		<b>Maria Himmelfahrt</b>
	7.30 Uhr	Rosenkranz
	8.00 Uhr	Hl. Messe
So 13. Sept.		<b>Feuerwehrfest</b>
	10.15 Uhr	Hl. Messe beim Feuerwehrhaus
Mi 9. Sept.	18.45 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung

**Termine Pfarre Tribuswinkel:**

So 23. August	9h15	<b>Kirtag</b> , Kinder- und Familienmesse, anschl. Pfarrfest
So 30. August	9h15	Hl. Messe, anschl. Verabschiedung von Pfarrmoderator Dr. Tadeusz Bienasz
Di 8. Sept.	10h15	Ökumenischer Schulbeginn-Wortgottesdienst in der Volksschule
Do 3. Sept.	19h15	Pfarrgemeinderatssitzung
So 13. Sept.	9h15	Dirndlgwandsonntag, anschl. Agape unter den Linden

**Impressum:** Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Oeynhausen und der Pfarrgemeinde Tribuswinkel.  
**Herausgeber und Alleininhaber:** Röm. Kath. Pfarramt, 2512 Tribuswinkel, Badener Straße 3  
 DVR: 0029874(1170)

email: [pfarre@tribuswinkel.at](mailto:pfarre@tribuswinkel.at) homepage: [www.pfarre-tribuswinkel.at](http://www.pfarre-tribuswinkel.at)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Pfarrmoderator Dr. Tadeusz Bienasz, Pfarrmoderator Jochen Maria Häusler,

Dr. Marek Zaborowski.

Josef u. Sigrid Atterbigler, Karin Macha, H. Macha, Christine Nawratil,

Alfred Renner, Friedrich Schmit.